

nissen in Marokko und mehr noch in London Anlauf giebt, zeigt nachfolgende Depesche:
London, 17. April. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Tanger: Die Besetzung von Tiat und Agil durch die Franzosen verursacht große Erregung in den amtlichen Kreisen von Marokko. Ein hoher Beamter ist hier eingetroffen, um formellen Protest zu erheben. Man befürchtet, daß der wichtige Handel mit Affakler zum Nachteil des marokkanischen Schatzes nach Algerien abgelenkt werde.
Durch die Ausdehnung der französischen Einflusphäre bis Taflet würde eine der wichtigsten Binnenlandverbindungen Marokkos abgeschnitten werden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Gebäck. Sonntag mittag 10½ Uhr ein junger Mann mit einer Zimmerbude das Männchen des auf dem Kamin der Fritz'schen Färberei wohnhaften Gemeindeführers Storchenspaars zum allgemeinen Bedauern der Einwohnerlichkeit herunter. Dem Täter wurde das Gewehr vom Landjäger abgenommen und Anzeige erstattet.
Geradstetten. Sonntag mittag gegen 2 Uhr brannte es in dem hiesigen Gemeindefeld. Es sind gegen 10—12 Morgen junger Fichtenbestand derart beschädigt, daß wohl wenig von denselben gedeihlich fortkommen wird. Die Feuerwehren von Höchstädt, Geradstetten waren eifrig damit beschäftigt, dem Feuer Einhalt zu thun und gelang dies auch durch gezogene Gräben und Erdaufwürfe. Der Schaden ist noch nicht festgesetzt.
— Ueber den Brand im Gemeindefeld Geradstetten wird weiter berichtet: Am gestrigen Sonntag brach nachmittags 2 Uhr im Geradstetter Gemeindefeld an der Straße Schornsdorf—Buech ein Brand aus, der leicht hätte ganz gewaltige Dimensionen annehmen können. Glücklicherweise traf Fortwärt Scheiterlein von Höchstädt, der sich gerade auf einer Streife befand, gleich nach Ausbruch des Feuers als erster auf dem Platze ein. Da sich noch einige Personen in seiner Nähe befanden, konnte alsbald die Einwohnerlichkeit von Höchstädt alarmiert werden. In überraschend kurzer Zeit waren über 50 Männer von dort herbeigeeilt. Die Umstände, sowie der unsicheren Leitung der Arbeiten durch Fortwärt Scheiterlein ist es zu danken, daß der Schaden nicht ein noch viel größerer geworden ist. Auch von Geradstetten und Buech war Hilfe zur Stelle. Zimmerlein sind etwa 10 Morgen junger Fichtenbestand wohl so ziemlich vernichtet. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Stuttgart. Am Samstag nachmittags 1¼ Uhr geriet das etwa 5jährige blühende Söhnchen des Zimmermeisters Josef Günther, das mit zwei 6- und 7jährigen Söhnen von Hause weggegangen war, in einen nur zum Teil umzäunten Abwasserkanal an der Kornbergstraße und ertrank darin, obgleich die beiden andern Knaben gleich um Hilfe riefen. Alle Wiederbelebungsbemühungen durch einen rasch herbeigeeilten Arzt blieben leider erfolglos und der Jammer der Mutter des blühenden Knaben war erschütternd. Da man anfänglich nicht wusste, wem das ertrunkene Kind gehörte, so suchten alle Witter in jenem Stadtteil ihre von Hause abwesenden Kinder mit begrifflicher Angst.
Sülzbach. Freitag abend um 1¼ Uhr wurde der Bahnwärter Baber von hier von dem um diese Zeit von Lehningen kommenden Lokalzug beim hiesigen Bahnhofsübergang überfahren und war sofort tot. Das Unglück geschah dadurch, daß Baber kurz vor dem Zuge das Gleis überschreiten wollte, aber aus irgend welchem Grunde auslief und so Boden fiel und so unter den Zug kam. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere unerwachsene Kinder.
Ulm. In einem benachbarten württembergischen Dorfe an der Ulmer Straße kürzlich ein Bauer von schwerem Kaffermweide. Starknötig gebaut und wohl ein Mann in den dreißiger Jahren. Da derselbe die erlauchten Blicke Jakobs auf sich ruhend fühlte, so sprach er weiter und rief mit breitem Grinsen aus: „Ja, ja, Ihr kommt mich an und ich Euch. Damit Ihr wißt, wer ich bin, ich war der Lohndreher des Jamerson'schen Wagens und sah Euch vor jetzt acht Wochen auf der deutschen Missionstation am Raalfsh. Waren zwar nur einige Stunden und Ihr habt mich wohl kaum beachtet. Deito mehr ich Euch und aus der Widnis verjagt man nicht so leicht einen Menschen, wie hier in der Stadt. Seid ja damals abends noch wie toll in das Feld geritten und wie es dieser Doktor am Morgen für den Diebstahl anbrachten ließ, gab ich für Eure Haut keinen Penny. Na, ja, so täuscht man sich, hier ist Ihr gemüthlich bei Kapwein und Meishubn, derweil glaubte ich anderer Euch gewißt wie eine Kaitane. Mit Eurem Verlaß sehe ich mich und trinke einen Whiskey auf meine Rechnung in Eurer Gesellschaft.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, setzte sich der Mensch und sagte dann noch: „Damit Ihr übrigens meinen Namen wißt, so nennet man mich Norri Swartfollwit, Kürzer Norri.“
Jakobs hatte den Menschen sofort mit Mißtrauen beobachtet, wünschte jedoch von ihm wegen des Diebstahls und in betreff des Weibbrandes Aufklärung zu

Anglück heimgekehrt, indem ihm schnell nacheinander drei wertvolle Pferde freipierten. Die Krankheit der Tiere war eine ganz ungewöhnliche, die selbst von dem Tierärztl nicht sicher bestimmt werden konnte; wahrscheinlich liegt Midgegiftung durch verdohtenes Futter vor.
Eulagen. Durch eine Feuersbrunst wurde das Anwesen des Willers Kimmels in Nagenreute, hiesigen Tierarzte, vollständig zerstört. Der hierdurch entstandene Schaden an Gebäulichkeiten, Lebewesen und totem Inventar dürfte sich auf 60—70.000 Mark belaufen.

Deutsches Reich.

München, 21. April. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus London: Cecil Rhodes, der am 21. April nach Südafrika zurückkehrte, ist ergrimmt über die jämmerliche Kriegführung und scheint absolut nichts ausgerichtet zu haben. Er wurde von antilichen und sonstigen maßgebenden Kreisen völlig ignoriert, wie er überhaupt seit seinem Auftreten in Kimberley sehr unpopulär geworden ist.

Münberg. In der Schuckert'schen Fabrik hier nahm ein 19jähriger Schlosser einem 18jährigen Kameraden ans Spieß während des Frühstücks ein Ei fort, wodurch der Letztere so in Wut geriet, daß er dem andern eine glühende Eisenstange in den Unterleib ramnte. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus verbracht und dürfte seinen Leiden bereits erlegen sein. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Wiesbaden. Zu dem Bootunglück auf dem Rhein werden noch manche Nachrichten bekannt, welche darauf schließen lassen, wenn die Berichtswörter an dem Unglück zufällt. Es wird dem „N. N.“ berichtet, daß die Gesellschaft sich die beiden Schiffer Brüder Hank auf 9 Uhr abends zur Ueberfahrt bestellt hatte. Als die Gesellschaft um diese Zeit am Ufer in Bingen ankam, hatten die beiden Schiffer jeder einen Rachen, der zehn Personen faßt. Da sie keinen größeren Rachen zur Verfügung hatten, nahmen sie einen ihnen nicht einmal gehörenden Sandbühnen, der in Bingen gerade zur Reparatur am Ufer lag. Als der Rahn etwas vom Ufer entfernt war und bereits Wasser eindrang, wünschten die Strassen, zum Ufer zurückzuführen, wurden aber von den beiden Schiffern beruhigt, das eindringende Wasser habe nichts zu bedeuten.

— Auf der Weiser bei Bremen feierte infolge Wellenschlags eines vorüberfahrenden Dampfers ein Fährboot. Von 13 darauf befindlichen Arbeitern kamen 9 in den Fluten um.

Österreich-Ungarn.

— Aus Wien erhält das „N. Tgbl.“ folgendes Privattelegramm: In Aguaviva bei Pesaro (Stien) wurde der Stationschef Guerini, während er seinen Dienst versah, meuchlings erschossen. Der Mörder entkam. Die That erregt hier großes Aufsehen.

Großbritannien.

— In der öffentlichen Meinung Englands macht sich fortgesetzt eine starke nervöse Unruhe gegenüber den Plänen Russlands bemerkbar. Zeugnis legt hiervon neuerdings wieder der von der „Times“ abgedruckte Brief des Emirs von Afghanistan ab, in welchem dieser Klage darüber führt, daß er, der treue Bundesgenosse Englands, sich jetzt, wo Afghanistan aufs äußerste bedrängt werde, von der britischen Regierung im Stich gelassen sehe. Dieser Brief wirft ein grelles Licht auf die veränderte politische Lage in Zentralasien. Der Vorwurf des Emirs, daß die britische Regierung ihn gerade jetzt im Stich lasse und daß er jedesmal, wenn er bei einem russischen Vorstoß einen Gegenzug anregte, von der indischen Regierung ohne Antwort gelassen sei, erinnert die Engländer in sehr unangenehmer Form daran, wie sehr sie durch den südafrikanischen Feldzug in ihrer Gesamtpolitik lahm gelegt sind. Das Verdringen der Franzosen im Süden Marokkos, die Schwankungen auf dem Gebiet der Balkanpolitik, das kräftige Vorstößen Russlands in Ostasien und die Verdrängung bedeutender russischer Einflüsse. Daher ließ er ihn ruhig Platz nehmen und sagte:

„Was ist das mit dem Diebstahl und dem Weibbrand. Den letzteren kenne ich, aber das erstere und den Zusammenhang.“
„Gut, Ihr sollt es wissen. In der Nacht, wo Ihr davonerzählten, wurde diesem Doktor Jamerson ein wertvoller Koffer mit Dokumenten gestohlen.“
„Was sagt Ihr!“ — rief Jakobs in großer Erregung aus. — „ein Koffer gestohlen? — von wem, etwa von mir und man heizt mir deshalb das Weib ein?“
„Nein, man hatte auf Euch Verdacht, ja, und Jamerson ließ deshalb das Weib in Brand setzen, aber es war anders. Wie wir noch stehen und dem Feuer zusehen, — es war noch Nacht — da klappern plötzlich in scharfem Galopp von der Mission zwei Pferde. Sie ritten wie die Teufel, parieren die Pferde vor Jamerson und knallen die blauen Sandbüchsen dem Doktor um die Ohren, dann fliegt noch ein Schimpfswort und — die Reule waren scheller beschuldigen, bevor wir den zweiten Mann holten. Aber vor sich auf dem Pferde hatte der eine der beiden Reiter den gestohlenen Koffer und das Wort, welches er dem Jamerson zureif, dürfte er hier nicht ungesühnt sagen, es lautete: Englischer Spion! — pft, seid ruhig, braucht niemand zu hören, was wir hier sprechen.“

scher Streitkräfte nach der afghanischen Grenze, das alles sind Dinge, die in London außerordentlich peinlich empfunden werden, mit so mehr, da alle Mittel schlen, den russisch-französischen Vorkriegsstand wieder herbeizugehen. Die Vorwürfe, die der Emir von Afghanistan gegen England erhebt, lassen auf eine tiefe Verstimmlung schließen und die Situation in Zentralasien wird ernstlich gefährdet, als man bisher anzunehmen geneigt war. Englands militärisches und politisches Ansehen hat auch in jenen fernem dem Bereiche so wenig verschlossener Rändern eine Einbuße erlitten, so schwer, daß die notwendigen Folgen nicht ausbleiben werden.

Amerika.

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika drohen der Türkei wegen einer noch nicht bezahlten Entschädigung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Die Forderung, welche die Vereinigten Staaten gegen die Türkei geltend machen, stammt noch aus dem Jahre 1898. Bei den damaligen Unruhen in Armenien hatten amerikanische Missionare ihr Eigentum eingebüßt, wofür die Washingtoner Regierung die Türkei ersatzpflichtig machte. Die dauernde Geldnot mag die Türkei bisher abgehalten haben, ihrer Verpflichtung nachzukommen. Wis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird es die Türkei schließlich zwingen lassen.

Asien.

Sima. Die Not nimmt überall in Indien zu, besonders aber in der Präsidenschaft Bombay und in den Rajputana-Staaten. Jetzt erhalten etwa 5½ Millionen Menschen Unterstützung.

Afrika.

— Wie der britische Gouverneur Hodgson, der in Sumatra von den aufständischen Mahandjungen eingeschlossen ist, meldet, empfinden sich auch noch andere Stämme. Der den Engländern treuegebende Stamm der Bchwas wurde von den Mahandjungen angegriffen. Man befürchtet, daß die Bchwas, von denen 500 getötet wurden, gezwungen werden, sich dem Aufstande anzuschließen. Die Lage wird als äußerst ernst angesehen. Der Gouverneur bittet um weitere Hilfstruppen. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Lagos, daß nach dem Lande Oyamman im Nordwesten der Goldküstenküste, wo ebenfalls Eingeborenen-Unruhen ausgebrochen sind, 300 Mann der westafrikanischen Grenztruppe auf dem Landwege von Nigeria abgehen. 150 Mann gehen von der Goldküste über La Farcados dahin. Weiter wird gemeldet, in Lagos gehe das Gerücht, daß Zwistigkeiten mit den Franzosen in Westafrika ausgebrochen seien, doch entbehre das Gerücht der amtlichen Bestätigung. Hierzu bemerkt das Neuter'sche Bureau: Westafrika liegt im Lande Yoruba, im Hinterlande von Lagos. Die gemeldeten Streitigkeiten könnten daher mit den Unruhen in Aschanti oder Oyamman in keinem Zusammenhang stehen.

England und Transvaal.

Ueber die Chancen der englischen Expedition von Beira nach Bulawayo schreibt man den „Münch. N. Nachr.“
Am 18. April. England hat die Erlaubnis zum Durchmarsch seiner Truppen durch Mozambique erhalten; nach den Ausführungen des britischen Mitarbeiters des „Allgemeinen Handelsblattes“ scheint aber das Gelingen dieser Expedition in einem nicht als fragwürdigen Lichte. Der Genannte, welcher länger Zeit im Mozambique und Rhodesien gewohnt hat, und die dortigen Zustände genau kennt, prophezeit der Expedition sogar ein Ende mit Schrecken. Die Eisenbahn nach Salisbury ist an mehreren Stellen unbrauchbar und von besterzigter Beschaffenheit, daß die Passagiere gänzlich erschöpft auf der Endstation ankommen. Dann beginnt der lange furchtbare Marsch durch den Nwald in einem Klima, das fast immer für Europäer tödlich ist. Verwendende Hitze am Tage und frostige Kälte des Nachts, wo im freien Kompartiment werden muß, umschwärmt von Millionen Mosquitos, verpestet durch die aus den zahllosen

„Und wer — wer ist der Reiter?“ fragte jetzt Jakobs in fieberhafter Erwartung.
„Laßt mich erst einen Schluck Whiskey auf den verwegenen, mutigen Burschen trinken, bevor ich ihn nenne. — so — es war Pitt Thom, der Kamerad von Danielsmit.“
„Pitt Thom!“ riefen die Anwesenden fast gleichzeitig aus.
„Und wo mag er sein, wo ist er hin, bist Ihr etwas darüber?“ fragte jetzt wieder Jakobs.
„Wo soll er anders sein, als da, wo der Koffer seinen Wert erhält, bei Dom Paul — pft, ich muß leise reden, wir sind damals Hals über Kopf zurückgegriffen und sie glauben ja noch den richtigen Anhalt zu bekommen.“
„Wer — welcher, spricht klarer, Norri!“ antwortete Dom Jakobs.
„Kapitän — Johannsburg über Mafeking. Laßt es damit bewenden, Jakobs, und zahlt mir den Whiskey, er hat sich für Euch verdient gemacht. Ich muß weiter. Damit Hand er richtiges auf und ging ohne Abschiedsgruß von dannen.“
(Fortsetzung folgt.)

Motivsten aufsteigenden Fieberhüfte, die wie ein weißes Leichentuch die Schlafenden einhüllten. Am Tage machten Insekten alle Art, worunter die für Fieber und Ohrenschmerzen gefährliche, der gänzliche Mangel an Wasser und der unglücklich, beschwerliche Weg ein geregelttes Marschieren, fast zur Unmöglichkeit. Daß der Train, der nur per Ochsenwagen besetzt werden kann, mit den Truppen gleichen Schritt hält, nennt der Mitarbeiter ein Ding der Unmöglichkeit. Die größte, fast unüberwindliche Schwierigkeit ist aber das furchtbare schlechende Fieber, das sogar die Eingeborenen in Massen, wegrafft und in den Reihen der dem Klima gänzlich ungewohnten, dabei häufig dem Alkohol ergebenden englischen Soldaten Verheerungen anrichtet wird.

Die Expedition muß durch Gegenden ziehen, worin es jedem Tier, Esel und Ziegen ausgenommen, unmöglich ist zu leben, Gegenden, wo der Fiebertod in jeder Hütte und jeder Zeltbahn lauert. Die Eingeborenen mit Entsetzen gemieden werden. Wenn die Truppen nach einem verächtigen Marsche in Bulawayo nicht mindestens einen Monat ausruhen müssen, bevor sie wieder aktionsfähig sind, müssen sie von ganz anderem Holz geschnitten sein, als die bisher bekannte Sorte. Mit dem Entschluß von Mafeking und dem verächtlichen Rückenmarsch auf die Buren hat es also noch gute Weile. „Es dürfte auch“, sagt der Mitarbeiter des „Handelsblattes“, „durchaus nicht unmöglich sein, wenn die Buren der Expedition auf ihrem Marsch durch das Goldland Rhodesien noch manche Ueberraschung bescheerten.“ General Carrington darf froh sein, wenn er am 24. Mai, Königin Victoria's Geburtstag, anstatt Befehle zu empfangen, mit heiler Haut in Bulawayo angelangt ist!

London, 21. April. Der Korrespondent des Neuter'schen Bureau's, der sich im Lager der 8. und 3. Division befindet, meldet in einem Telegramm, das er über vier Blätter fortsetzt: Das getrigte Geschick bei Dewetsdorp dauerte von mittags bis abends. Zwei Burengeheule wurden zeitweilig zum Schweigen gebracht. Die britischen Truppen beherrschten die Gegend auf Meilen im Umkreis. Die Stellung der Buren ist stark.

London, 21. April. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Dordrecht vom 19. April: Die 8. und 3. Division rückt heute vor und schlagen nachmittags einige Meilen von Dewetsdorp an der Stelle, welche von den Buren gesichert worden war, ein Lager auf. Unsere Patrouillen wurden heute feindlicher Truppen ansichtig, welche in großen Massen hier stehen sollen. Es wurden einige Schüsse ausgetauscht.
London, 21. April. Ein Telegramm Lord Roberts

aus Bloemfontein vom 21. April meldet: Die Streitmacht Munde's, des Kommandeurs der 8. Division, kam gestern mit dem Feind vier Meilen südwestlich von Dewetsdorp in Fühlung. Der Feind nahm eine starke Stellung ein, die die Stadt beherrschte. Jeomanry und britische Infanterie besetzten eine andere Stellung, die es ermöglichte, daß Munde den Feind vertrieb und die Gochfläche nahm, die früher von ihm gehalten war. Munde ging heute am frühen Morgen vor. Er wird jetzt ein neues Gefecht mit dem Feind beginnen. Unsere Verluste vom 20. April sind: zwei Mann schwer, ein Offizier und sieben Mann leicht verwundet.

London, 21. April. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Mafeking vom 19. April: Die Buren bewegen sich im Umkreise von Wepener ungehindert umher. Abschlüsse von Burentruppen rücken nach allen Richtungen vor, Verstärkungen werden erwartet. Ein heftiges Geschick und Gewehrfeuer wird den ganzen Tag unterhalten, welches von den belagerten britischen Truppen selbst erwidert wird. Weitere Burentruppen sind zur Verstärkung angekommen. Man glaubt, daß die Verluste der Engländer bis jetzt hier 25 Tote und 110 Verwundete betragen. — Präsident Steyn gab den Befehl, daß die Burentruppen die reichen Kornstricke Wepener, Labbrand und Fickburg, woraus die Buren Bedarf an Lebensmitteln ziehen, weiter besetzt halten sollen.

Voslof, 21. April. Meldung des Neuter'schen Bureau's. Die zu Lord Methuens Truppe gehörige Streitmacht, die die vorgeschobene Stellung bei Zwartkopsfontein besetzt hatte, erhielt gestern Befehl, nach Voslof zurück zu marschieren. Während die Truppen sich zurückzogen, wurden sie von 2000 Buren mit drei Geschützen heftig angegriffen. Eine Abteilung Kolonialtruppen und Jeomanry besetzte ein Kapje und hielt den Feind in Schach, bis die Hauptmacht mit dem Troß glücklich vorbeigewandert war. Die britischen Truppen hatten einige Verluste. Es wird geglaubt, daß die Verluste der Buren schwere sind, da sie bis auf 300 Yards an das Kapje vorgerückt waren.

Ladysmith, 20. April. Meldung des Neuter'schen Bureau's. In der Frühe wurde in der Richtung vom Sonntag'sdorp her etwa eine Stunde lang ununterbrochenes Feuer geschickt.
Das sind wieder echt englische Meldungen, aus welchen weniger als nichts zu ersehen ist. Roberts will dadurch sein Nichtstun und seine Schlappen und Unmacht verdecken. D. Med.
— In Na a t a l soll schon der Guerrillakrieg im Gange sein. Mehrere Burentrupps in Stärke von fünfzig bis

hundert Mann sind angeblich nach Süden aufgebrochen und auf der dem Freistaate zugekehrten Seite der Biggarsberge auf englische Patrouillen gestoßen.

Zeit und Mißheparen, das ist das Zeichen unserer Zeit, welches auch im Hausfakt seine Rechte fordert. Mit Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke wird Zeit und Mühe gespart, deshalb hat sich dieselbe auch in unglücklich kurzer Zeit bei Tausenden von Familien eingebürgert. Die kleine, billige Packung zu 10 und 20 Pfg. gestattet leicht einen Versuch, sich von den eminenten Vorzügen dieses neuen Stärkemittels zu überzeugen. Die Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbleichen, sie löst sich besonders schnell und verarbeitet sich sehr leicht. — Zu diesen Vorzügen kommt noch größte Ergiebigkeit und angenehmes Plätten; kein Wunder also, daß Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke von den Hausfrauen als das Ideal eines Stärkemittels gepriesen wird.

Blumenfohl mit Tomatenjauche. Kochdauer 1 Stunde. 6 Personen. 2 feine, weiße Köpfe Blumenfohl werden sauber zurecht gemacht, mit dem Ziel nach unten in kochendes Salzwasser gelegt und eine Stunde gekocht. Aus 50 Gramm Butter und 60 Gramm Mehl bereitet man eine gelbe Mehlschwitze, rührt sie mit Blumenfohljauche aus und giebt Salz, Pfeffer sowie 2 Eßlöffel Tomaten-Puree dazu. Man läßt die Sauce gut durchkochen, zieht sie zurück, mischt 2 Eßlöffel Maagvine darunter, die sich mit dem Tomaten geschmack besonders gut verbindet und giebt die kräftige Sauce über die fertig angerichteten Blumenfohlköpfe.

Telegraphische Schiffsberichte der „Red Star Linie“ Antworten. Der Postdampfer „Nederland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 19. April wohlbehalten in Philadelphi angekommen.

Geforben:

Finkel, Caroline, geb. Jahron, 66 J., Stuttgart-Tübingen. — Haag, Margarethe, geb. Walter, 79 J., Stuttgart-Scemuthausen. — Graf Adelmann von und zu Adelmannsfeiden, Rudolf, R. Kammerherr, 50 J., Stuttgart. — Martin, Richard, 33 J., Stuttgart. — Merb, Dorothea, geb. Müller, Witwe, 58 J., Owen. — Köhrig, Ferdinand, Lithograph, 81 J., Ravensburg.
Medigert, gedruckt und verlegt von Ammannel Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schornsdorf.

Bekanntmachung.

betr. Kurpfuscheri.

In Verfolg der früher erlassenen Bekanntmachungen betreffend Geheimmittelwesen und Kurpfuscheri, wird nachstehende Warnung wiederholt, da in letzter Zeit wieder zahlreiche Annoncen und Prospekte zum Gebrauch des betreffenden „Heilbehaltens“ eingeladen haben.
Ein gewisser Zürgensen in Gerisau (Schweiz) verspricht die Heilung von „offenen Einschnitten, Krampfadern, Geschwüren, Hautkrankheiten, Lupus (fressende Flechte)“ durch „brieffliche Behandlung“ laut zahlreichen „Attesten“. Gegen Zürgensen, der früher Elementarlehrer war, ist Koblenz wohnte und daselbst wegen Verlegung eines ärztlichen Titels und wegen Ausübung der Heilkunde im Umherziehen gerichtlich bestraft worden ist, hat die Königl. Polizeidirektion Koblenz eine öffentliche Warnung erlassen, in welcher u. a. gesagt ist:
„Wie die wiederholte Untersuchung ergeben hat, besitzen seine Mittel in gewöhnlichen Salben, Pflastern, Kräutern und Medikamenten, die ohne ärztliche Verordnung jedermann im Sonderverkauf in den Apotheken zugänglich und allgemein bekannt sind. Die Forderungen, welche er für seine im Auflegen von Salben, Pflastern und Einbildung von Wunden bestehende Behandlung stellt und im Preisergänzungsaufschlag reichlichste Kosten einzutreiben sucht, sind unerhöht. Das ganze Verfahren ist nur darauf berechnet: unglückliche Kranke, welche an hartnäckigen, schwer oder gar nicht heilbaren Leiden leiden, durch angebliche günstige Erfolge anzulocken und auszubeuten. Vor dem gemeinschädlichen Treiben des z. Zürgensen wird hiemit gewarnt.“
Nach Erlass dieser Warnung ist Zürgensen in die Schweiz verzogen.

Stuttgart, den 10. April 1900.
I. Stadtrat: Stadtpolizeiamt: Stadtkanzl. Wucher.

Sämtliche Zeichenmaterialien:
Reisene (in hiesigen Schulen eingeführt), Reißblei & -Fäden, Bleistift & -Linien, Zeichenblätter in allen Größten von Faber & Faber, beste Zeichenpapiere in Format und auf Rollen, Gulde und Farben.
empfehlen bestens
Paul Köhler.

Bekanntmachungen.

Lieferung von Lokomotivsand.

Die Angebote auf Lieferung von 1300 c m reinen quarzigen Nestsand auf eine beliebige Station der Nestsandbahn soll längstens Montag den 30. April, vorm. 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, entgegengenommen werden.
Bis Ende August muß die Lieferung des Sandes beendet sein.
Den Angeboten mit Angabe des Preises für den Kubikmeter sind auf in Säcken verpackte und gehörig bezeichnete Sandproben beizulegen.
In den Angeboten ist anzugeben, ob der Sand auf Eisenbahnwagen verladen wird oder nicht.
Schornsdorf, den 21. April 1900.
K. Eisenbahninspektion.

Revier Geradstetten. Alford.

Am Mittwoch den 25. April, vorm. 7 Uhr wird die Wiederherstellung des unter Pughauswegs verfallenen Zufahrtsweges unten an der Forstbrunnenslinge.

Bläubiger-Auseuf.

Namens der Johannes Kurz Witwe von Bahlbronn fordere ich die Gläubiger derselben und ihres Mannes an, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei mir anzumelden, damit solche aus dem Liegenschaftskasse betriebligt werden können.
Gmündener Anzeiger.

Darlehenskassenverein Bahlbronn.

Bilanz auf 31. Dezember 1899.
Einnahmen 15520 M. 93 S. Ausgaben 15181 M. 73 S.
Gesamtumsatz 30702 M. 66 S.
Aktiva 20734 M. 60 S. Passiva 20613 M. 15 S.
Rein-Gewinn 121 M. 45 S. Mitglieder 40.

Ein Stückle Ein Baustückle

zum Bauen verpackt
Witwe Hoffader.
Eine fremdbildige Wohnung hat bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Red.
Ein Baustückle im Hof hat zu verpachten.
G. Siegel, Messerschmied.
2 Kinderwagen gut erhalten hat zu verkaufen. Wer sagt die Redaktion.

Guts-Versteigerung.

In der Konkursache gegen die Gottlob Nath, Bauers Eheleute in Klaffenbach Gde. Nudersberg Odt. Melzheim kommt das vorhandene, in gutem Zustand befindliche Gut am

Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

im Nathaus in Nudersberg zum zweilen- und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Daselbst (Güter der besten Lage), nach mittleren Preisen einschließend der Anblum zu 7025 Mark tagiert und im ersten Termin um 6245 Mark angekauft, besteht in: einem 2100 qm Wohngebäude mit Scheuer und Wagenhütte, 38 a Gemüde-, Gras- und Baumgarten, 1 ha 7 a Weiden, 1 ha 25 a Wiesen und 37 a Wald.

Die Kaufschillinge sind zu bezahlen: ¼ bar, und je ¼ Jakob 1901, 1902 und 1903.

Kaufschlichter werden freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß unbekannt Kaufsüchtige und Bürgen Vermögenszeugnisse ihrer Ortsbehörde neuesten Datums mitzubringen haben.
Welzheim, 20. April 1900.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Hofmann.

Bruchbänder mit Federn, Gürtelbruchbänder

solwie die so beliebten elastischen Gürtelbruchbänder habe stets in größter Auswahl und Lilliger als jede auswärtige Konkurrenz.

Wilhelm Sapper, Bandagist.

Von meinen Aepfelbäumen im Hof wurden Bspiroreifer geschnitten und entwidelt. Für die Ueberweisung des Ertrages werden

5 Mk. Belohnung

angezeigt.
I. Krämer, Kunstmühle.

500 Mk.

Wegschaffungsgehalt gegen gesetzliche Sicherheit per 1. Mai auszuliefern.
Wer sagt die Redaktion.
Waltmannswiler.
Eine Strickmaschine hat wegen Kränklichkeit zu verkaufen.
Jakob Steib.

Lehrling

für meine Schlosserwerkstatt.
Wilhelm Abl.

Jungen

Einem kräftigen räumt sofort in die Lehre.
Joh. Herrmann, Wagner.

Wohnung gesucht.

3 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober oder früher von kleiner Familie.
Gest. Offerte mit Preisangabe vermittelt die Red. d. Bl.

